

Mehr Auftriebskräfte und Wachstum in Europa



Die vergangene Woche war von mehreren positiven Nachrichten aus Europa geprägt. In Westeuropa hat sich das Rezessionsrisiko innerhalb von sechs Monaten massiv verringert. Die Industrieländerorganisation OECD hat die Wachstumsprognosen für das laufende Jahr auf 1.2% in der Eurozone erhöht. In den darumliegenden Ländern wird das Wachstum etwas höher ausfallen. Der Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone erreicht hohe 3% des Bruttoinlandprodukts.

Zudem hat sich die Lohnentwicklung in Europa erfreulich entwickelt und für einen binnenwirtschaftlich geprägten Auftrieb gesorgt. Die Inflationen signalisieren mit 2.0% einen Aufschwung. In Deutschland hat sich der Preisauftrieb im April deutlich beschleunigt. Zwar sind die Inflationserwartungen immer noch tief, doch lauert hier ein Überraschungspotenzial, das die Zinsen am längeren Ende in den kommenden Monaten gleich um 0.2% bis 0.4% anheben könnte.

Die Handelsstreitigkeiten könnten ja das globale Wachstum beeinträchtigen, und das müsste mit tieferen Ölpreisen einhergehen. Da sind zweierlei Dinge spannend zu beobachten. Einerseits sind die Rohölpreise auf einem mehrmonatigen Hoch und sorgen für einen energiepreisgetriebenen Inflationsschub. Ein Barrell (159 Liter) der europäischen Nordseesorte Brent verteuerte sich zwischenzeitlich auf 73.60 US-Dollar und liegt derzeit bei rund 69 US-Dollar. Andererseits sind die Konfliktherde nicht ausreichend dramatisch, um den Goldpreis aus seiner mehrjährigen Baisse hinauszubringen

(1285 US-Dollar pro Unze wie zu Jahresbeginn).

Der Wermutstropfen bleibt Grossbritannien. Hier zeichnet sich ein Ausscheiden im Oktober 2019 in einen vertragslosen Zustand mit der Europäischen Union ab. Was die politische Führung im Parlament im letzten Halbjahr sowohl stilbezogen wie auch inhaltlich-materiell abgeliefert hat, ist unentschuldig. Es war ein politisches Versagen, das an der Urne in grosse Verluste der regierenden konservativen Partei gemündet hat.

Der aktienbezogene Leitbarometer Swiss Market Index (SMI) zählt weltweit zu den stärksten Märkten des Jahres 2019 (+14.7%). Das bestätigt uns in unserem aktienbezogenen Schwergewicht, das wir auf Schweizer Aktien legen.

Der Durchschnitt aller Industrieländer-Indizes wird mit dem MSCI World gemessen und dieser liegt bei +11.2%. In den jeweiligen Lokalwährungen liegen der deutsche DAX (+13.8%) und der französische CAC-40 (+12.4%) spürbar über dem Durchschnitt. Die US-amerikanischen Indizes sind stark von ihrer Zusammensetzung abhängig. Der Leitindex S&P500 (+12.7%) gibt den Ton an. Der KMU-orientierte Russell 2000 (+12.3%) und der traditionelle Dow Jones (+9.7%) weisen tiefere Niveaus auf. Die Schwellenländer liegen mit ihrem Leitbarometer MSCI Emerging Markets bei +2.2% seit Jahresbeginn, wobei wir unseren Schwerpunkt auf den indischen Markt (Sensex: +9.3%) gelegt haben.

Marktdaten

Aktienmärkte		seit 31.12.2018	
SMI	9'666.9		+14.7%
SPI	11'685.9		+18.9%
DAX €	12'011.0		+13.8%
Euro Stoxx 50 €	3'350.7		+11.6%
S&P 500 \$	2'826.1		+12.7%
Dow Jones \$	25'585.7		+9.7%
MSCI EM \$	986.7		+2.2%
MSCI World \$	2'095.0		+11.2%
Obligationenmärkte		seit 31.12.2018	
SBI Dom Gov TR	231.7		+2.8%
SBI Dom Non-Gov TR	142.7		+2.6%
Immobilienmärkte		seit 31.12.2018	
SXI RE Funds	395.5		+9.4%
SXI RE Shares	2'649.7		+10.9%
Rohstoffe		seit 31.12.2018	
Öl (WTI; \$/Bbl.)	58.4		+28.9%
Gold (CHF/kg)	41'390.1		+2.2%
Wechselkurse		seit 31.12.2018	
EUR/CHF	1.1226		-0.3%
USD/CHF	1.0022		+1.8%
EUR/USD	1.1203		-2.1%
Kurzfristige Zinsen			
	3M	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.71	-0.8 - -0.7	-0.8 - -0.7
EUR	-0.36	-0.4 - -0.3	-0.2 - -0.1
USD	+2.52	+2.5 - +2.7	+2.5 - +2.8
Langfristige Zinsen			
	10J	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.41	-0.2 - -0.1	+0.1 - +0.2
EUR	-0.11	-0.1 - +0.1	+0.5 - +0.8
USD	+2.32	+2.5 - +2.6	+2.9 - +3.1
Teuerung			
	2019P	2020P	2021P
Schweiz	+1.0%	+1.0%	+1.4%
Euroland	+1.5%	+1.6%	+1.6%
USA	+2.1%	+1.6%	+2.0%
Wirtschaft (BIP real)			
	2019P	2020P	2021P
Schweiz	+1.6%	+1.5%	+1.5%
Euroland	+1.6%	+1.6%	+1.6%
USA	+2.2%	+1.5%	+2.0%
Global	+3.5%	+3.0%	+3.2%

Thema: Portugal ist zu einem Wachstumsvorbild geworden



Die Italiener reden sich gerne ein, dass der starke Euro Schuld an ihrer lamentablen Entwicklung sei. Die Regierenden reden sich in Rage, «Brüssel» habe die Misere verursacht. Vielleicht hängt es jedoch damit zusammen, dass die Regierung gar nicht regiert. Die beiden politischen Regenten Matteo Salvini von der Lega und Luigi Di Maio von der Fünfsterne-Bewegung befinden sich seit ihrer Wahl kaum je in Rom. Im laufenden Jahr war Matteo Salvini nur gerade 17-mal den ganzen Tag in Rom. Dafür hat er 220 Termine an Parteiveranstaltungen und informellen Anlässen teilgenommen. Gemeinsame Regierungssitzungen und konkrete Problemlösungen sind den Italienern fremd. Vielmehr wird permanent Wahlkampf betrieben.

Portugal zeigt, dass es auch anders gehen könnte. Das einstige Krisenland wies 2012 eine Arbeitslosigkeit von 18% aus. Bei den U25-Jährigen lag sie sogar leicht über 40%, rund doppelt so hoch wie im restlichen Europa. Inzwischen hat sich das völlig verändert. Die Quote der erwerbslosen, jüngeren Portugiesen ist mittlerweile unter 15% gefallen. Vom Sorgenkind wandelte sich Portugal

zum Wachstumsvorbild.

Das liegt wesentlich an der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Es brauchte zwei harte Jahre der Einschnitte. Die Wirtschaft musste sich im Krisenmodus auf ihre Stärken besinnen. Sie hatte die Löhne anzupassen, die Qualifizierung voranzubringen und die Produktionsprozesse zu verbessern. Inzwischen ist Portugal stark exportorientiert. Gemessen am Inlandsprodukt nahm der Exportanteil innert zehn Jahren von 28% auf immense 45% zu. Unternehmen haben sich angesiedelt und Portugal in ihre Lieferkette aufgenommen.

Die Armut wurde verringert und die Arbeitslosenquote auf 6.8% reduziert. Das typische Familieneinkommen hat sich in den letzten vier Jahren um 11% erhöht. Unternehmen und Familien sind deutlich weniger verschuldet als vor der Krise. Der Staatshaushalt wirft einen Überschuss ab, d.h. die Staatsverschuldung sinkt.

Diese wundersame Wandlung wünschte man sich auch von Italien.

Nachrichten

Zugerberg Finanz Wirtschafts- und Börsenausblick – jetzt anmelden

Im Juni findet die 24. Ausgabe des Zugerberg Wirtschafts- und Börsenausblicks statt. Die Informationsveranstaltung wird insgesamt an drei Terminen durchgeführt und findet bei uns im Lüssihof in Zug sowie im KKL in Luzern statt.

Donnerstag, 13. Juni 2019 (ausgebucht)
10.00 Uhr bis ca. 12.15 Uhr
im Lüssihof in Zug

Donnerstag, 13. Juni 2019 (ausgebucht)
18.00 Uhr bis ca. 20.15 Uhr
im Lüssihof in Zug

Dienstag, 18. Juni 2019
18.00 Uhr bis ca. 20.15 Uhr
im KKL in Luzern

Bei den Vorträgen des Zugerberg Finanz Wirtschafts- und Börsenausblicks wird Ihnen ein Einblick in das aktuelle Wirtschafts- und Kapitalmarktgeschehen gewährt und die Zugerberg Finanz Vermögensverwaltungslösungen vorgestellt.

Als Highlight des Abends wird der bekannte der Schweizer Historiker und Konfliktforscher Prof. em. Dr. Kurt R. Spillmann ein Referat halten.

[Mehr dazu ...](#)

Herzlich grüsst,
Timo Dainese

Die wichtigsten Termine in der neuen Woche

- 28. Mai 2019: Deutschland / Frankreich: Konsumentenvertrauen Mai
- 29. Mai 2019: Frankreich: Konsumentenpreisindex Mai
- 30. Mai 2019: Brasilien: Bruttoinlandsprodukt Q1/2019
- 31. Mai 2019: China: Einkaufsmangerindizes Industrie und Dienstleistungen Mai

Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschliesslich der Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Die vorliegende Publikation beruht unserer Auffassung nach auf als zuverlässig und genau geltenden, allgemein zugänglichen Quellen. Für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Diese Publikation richtet sich ausschliesslich an Kunden/Interessenten aus der Schweiz und die rechtlichen Hinweise im Impressum auf www.zugerberg-finanz.ch finden entsprechend Anwendung. © Zugerberg Finanz AG, Lüssiweg 47, CH-6302 Zug, +41 41 769 50 10, info@zugerberg-finanz.ch, www.zugerberg-finanz.ch; Foto: Adobestock. Schlusskurse per 24.05.2019; Wirtschaftsdaten per 24.05.2019; Wirtschaftsprognosen vom 24.05.2019. Wiedergabe nur unter Quellenangabe gestattet.